



perspektive

Magazin der Umweltgewerkschaft e.V. - Bremerstr. 42, 10551 Berlin



**Frieden schaffen
Umwelt retten
Faschismus bekämpfen**

Ausgabe November 2025
www.umweltgewerkschaft.org

Selbstverständnis

Die »Perspektive« ist das Magazin der Umweltgewerkschaft. Es erscheint in der Regel einmal jährlich.

Eine lebenswerte Zukunft in einer intakten Umwelt – das wünscht sich die überwältigende Mehrheit der Menschen weltweit für sich und nachfolgende Generationen. Um die Erde als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten, muss ihre rücksichtslose Ausplünderung beendet werden. Hauptverantwortlich für die dramatische Zerstörung unserer natürlichen Umwelt ist die vorwiegend auf Gewinnmaximierung ausgerichtete kapitalistische Produktionsweise.

Unsere Alternative ist eine weltweite Kreislaufwirtschaft auf Basis erneuerbarer Energien sowie eines verantwortungsvollen Konsums. Wie in der Natur, die keinen Müll kennt, müssen auch in der menschlichen Produktion und Konsumtion die stofflichen Kreisläufe geschlossen werden. Nur durch eine umfassende Kreislaufwirtschaft kann der Raubbau an der Natur gestoppt und die globale Umweltkrise wirksam bekämpft werden.

Wir treten für eine Gesellschaft ein, in der die Einheit von Mensch und Natur verwirklicht wird. Wir suchen die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und -initiativen sowie mit den bestehenden Industrie- und Dienstleistungsgewerkschaften. Wir unterstützen die Proteste für soziale Forderungen, für umweltverträgliche und gesundheitsschützende Technologien und Produktionsweisen, gegen umweltzerstörende Großprojekte, gegen die krankmachenden Folgen des Verkehrs, der Vergiftung der Natur usw. Wir fördern den Zusammenschluss mit Umweltbewegungen weltweit.

Wir haben uns dem Internationalistischen Bündnis als Trägerorganisation angeschlossen, um die Kräfte zu bündeln gegen die Rechtsentwicklung der Regierung und die zunehmende Gefahr des Faschismus, gegen wachsende Ausbeutung, Unterdrückung, Kriegsgefahr und Umweltzerstörung - und für internationale Solidarität!

Die Redaktion freut sich über die Unterstützung von Autor*innen aus der Umwelt- und Arbeiterbewegung - und natürlich aus der Umweltgewerkschaft selbst. Kritik und Vorschläge zu allem, was Euch zum Magazin bewegt, sind immer willkommen!

Inhalt

Editorial 3	
IEC 2026, Foren und Workshops	4
Redebeitrag zum Ökozid	5
Klimaleugner widerlegen! "Klimawandel"	6
Klimaleugner widerlegen! "Windräder"	7
Klimaleugner widerlegen! "EIKE"	8
Klimaleugner widerlegen! "Verbrenner"	9
Realitäts-Check einer Bundesministerin	10
Bündnisarbeit gegen LNG-Terminals	11
Plakat zum IEC 2026	12-13
Info-Spaziergänge in Göttingen	14
Klima-Zukunftsentscheid in Hamburg	15
ASSE-Alarm! +Anti-AKW-Broschüren	16
Kein Langzeitlager auf der ASSE!	17
Internationales: Türkei	18
Gegen Waldzerstörung in Lübeck	19
Stahl + Umweltschutz in Duisburg	20
Bilder-Galerie aus UG-Ortsgruppen	21
Jugendseite: Mach ein Experiment!	22
Schönes Gedicht zum Mandelzweig	23
Recyclingprojekt auf Lesbos	24

Vorstand und Sitz des Vereins: Umweltgewerkschaft e.V.
 Bremer Straße 42 · 10551 Berlin
 Email: vorstand@ug-buvo.de
 Internet: www.umweltgewerkschaft.org
 Wir freuen uns über Eure Spende!
 GLS Bank – IBAN DE4943060967 1199503100

ViSdP: Detlef Rohm
 gedruckt mit mineralöl- und schwermetallfreien
 Druckfarben MNW Essen
 Titelbild Mohan Ramaswamy, Fotos Umweltgewerkschaft

Für Frieden, Umwelt und gegen Faschismus

Liebe Leserinnen und Leser,

Die meisten Umweltschäden werden vom Krieg verursacht. Mit jeder Waffenlieferung und Abeuern dieser Waffen wird die globale Umweltkatastrophe beschleunigt. Wir sprechen vom Ökozid. Das perfekte Beispiel ist Gaza: Wo Menschen verjagt und Waffen eingesetzt wurden, wächst keine Pflanze, Baum oder Gras. Und das tritt noch stärker auf, wenn Atomwaffen zum Einsatz kommen.

Würde man über Berlin eine Atombombe mittlerer Größe abwerfen, würden Umwelt und Menschen bis an den Stadtrand zerstört werden.

Deshalb fordern wir ein Verbot aller ABC-Waffen und AKWs weltweit:

Daher gehört die Umweltbewegung zur Friedensbewegung sowie zur Arbeiterbewegung und umgekehrt.

Atomwaffen können nur produziert werden, wenn ein Land auch Atomenergie hat. Wir wehren uns gegen eine Renaissance der Atomtechnologie in Deutschland!

Friedrich Merz vertrat am 10.9.2025 bei einer Energiekonferenz in Berlin: *„Aber wir wollen Technologieoffenheit wirklich im breiten Umfeld auch in der Europäischen Union gewährleistet sehen. Ich will beispielsweise die Forschungsfinanzierung zu neuen Nukleartechnologien in Deutschland nicht blockieren“.*

Wir müssen der Verharmlosung der Atomkraft und der Atombomben den Kampf ansagen. Zu diesem Thema hat die Umweltgewerkschaft mittlerweile in mehreren Sprachen eine Broschüre herausgebracht.

Außerdem findet ihr in diesem Magazin spannende Berichte über örtliche Umweltkämpfe von unseren Ortsgruppen, fundierte Argumente gegen Klimaleugner und und und...

Im nächsten Jahr planen wir einen Internationalen Umweltratschlag, wo wir Erfahrungen, Wege, Perspektiven und Lösungen diskutieren zu dem Thema „Wie kann die Umweltbewegung eine gesellschaftliche Veränderung herbeiführen.“ Wir veröffentlichen die brandneue Liste der Foren und Workshops auf diesem Ratschlag und möchten euch alle herzlich einladen.

Viel Spaß beim Lesen!
Euer Bundesvorstand

Übrigens: Den Aufruf zu diesem Internationalen Umweltratschlag 2026 findet man in mehreren Sprachen auf der Web-Seite www.umweltstrategiekonferenz.org
Über folgenden QR-Code gelangt man direkt dorthin:



Was ist ein **Forum** und was ist ein **Workshop**?

Die Foren sollen 4 Stunden dauern. In einer intensiven Beratung wollen wir den Schatz der hohen Fachkompetenz der Aktivist*innen um die einzelnen Themen heben und in einer schöpferischen internationalen Strategiediskussion zu gemeinsamen Einschätzungen, Forderungen und Vorschlägen zur Zusammenarbeit kommen. Diese sollen von jedem Forum in das Abschlussplenum eingebracht werden.

Die Workshops sollen 1 bis 2 Stunden dauern. Sie finden parallel zu den Foren oder abends statt. Konkrete Umweltprojekte werden vorgestellt, Kunst und Kultur entwickelt...



Foren (Arbeitstitel, Stand September 2025):

- A** Arbeiter- und Umweltbewegung: gemeinsam gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur
 - a) Bergarbeiter gegen die Ausbeutung der Rohstoffe
 - b) Automobilarbeiter und Elektromobilität.
- B** Gegen Krieg und Hochrüstung (Gefahr der Renaissance der Atomkraft)
- C** Gegen den Hunger in der Welt! Erfolgreiche Konzepte alternativer Landwirtschaft
- D** Perspektiven und Protestformen des gesellschaftsverändernden Umweltkampfes
- E** Korruption vs. Klimagerechtigkeit. Die Bedrohung indigener Völker und die Zerrüttung ganzer Länder
- F** Wir entwickeln ein Energieszenario der Zukunft
- G** Verkehr(t) – wie geht ein umweltgerechtes Verkehrssystem
- H** Ökologische Kommunalpolitik – weltweiter Erfahrungsaustausch
- I** Wirklicher Umweltschutz ist Gesundheitsschutz
- J** Jugend, Klimagerechtigkeit und Friedensbildung in konfliktbetroffenen Regionen
- K** Klimapsychologie
- L** Wie wir den Lügen von Klimaleugnern und Greenwashing begegnen
- M** Grüner Kapitalismus – Ziel oder Märchen?
- N** Jahrzehnte Umweltbewegung – Erfolge, Probleme, Perspektiven
- O** Frauenpower für die Rettung der Umwelt
- P** Wasserknappheit – eine Existenzfrage der Menschheit
- Q** Abfall und Abfallwirtschaft in Afrika
- R** Umweltschutz ist kein Verbrechen! – was tun gegen Repression und Unterdrückung von Umweltkämpfenden

Workshops (Arbeitstitel, Stand September 2025):

- A** Schöne Erde – bedrohte Erde. Über das System der Biosphäre
- B** Kunst und Künstler*innen im Dienste der Erhaltung unserer Lebensgrundlagen
- C** Wir malen Umwelt und Protest
- D** Die 5 Säulen der chinesischen Medizin
- E** Das Recyclingsprojekt im Flüchtlingscamp auf Lesbos
- F** Zukunftsprojekt Sargassumplantage

Redebeitrag zur internationalen Konferenz der Kriegsgegner

"Zimmerwald 2.0"

im September 2025 in Zürich/Schweiz

(Gerry Wolfer, Mitglied der Koordinierungsgruppe des Internationalen Umweltratschlags 2026)

Liebe Kriegsgegner,
liebe Kämpfer:innen für den
Weltfrieden!

Ich spreche zu einer neuen
Besonderheit imperialistischer
Kriege.

- Schon frühere Kriege haben
Mensch und Natur enorme
Zerstörungen zugefügt.
Mehrfach hatten sie die
Dimension eines Genozids.

Heutzutage kommt zunehmend
die Dimension eines **Ökozids**
hinzu.

Wir sehen das in den
Kampfgebieten der Ukraine, in
Gaza, in Syrien: die gesamte
dortige Biosphäre, die natürliche
Lebensgrundlage der
Menschen, ist tiefgehend
verseucht oder vernichtet.

Sprengstoffrückstände von
Millionen von Bomben, Giftgas,
radioaktive Munitionsreste,
chemische Vergiftung der Böden
und des Grundwassers,
ungezählte Blindgänger und
Tretminen vermischt mit
Trümmerschutt usw. - das alles
macht dort menschliches Leben
auf viele Jahre und Jahrzehnte
weitgehend unmöglich.

- Und - der Mensch ist Teil der
Natur! - auch die verheerenden
Zerstörungen in der **Psyche** der
überlebenden Menschen und
ihren Nachkommen müssen in
die brutale Bilanz der
Ökozid-Kriegsführung eingehen!

- Doch nicht genug der
Barbarei!

Die Imperialisten rücken sogar
einen Atomwaffeneinsatz immer
selbstverständlicher in den
Bereich der Möglichkeit.

Atomwaffen sind Völkermord-
waffen! Sie sind zugleich auch
Ökozidwaffen in globaler
Dimension!

Denn selbst ein „begrenzter“
Atomkrieg würde die
Klimakatastrophe schlagartig
vervollständigen und damit die
Ernährungsgrundlage der
gesamten Menschheit großteils
vernichten.

- Der Friedenskampf ist heute
unmittelbar mit der Umweltfrage
verbunden. Das zu begreifen
und bewusst eine **gemeinsame
Kampffront aller Umweltkämpfer
und Kriegsgegner** zu schaffen,
muss ein Merkmal der neuen
Friedensbewegung werden!

- Das wird auch die Erkenntnis
fördern, dass die Abschaffung
sowohl von Kriegen
als auch von mutwilliger
Umweltzerstörung eine
Gesellschaftsveränderung
erfordert.

Danke!



Gaza, Sommer 2025!

"Es gibt keinen Klimawandel, da es schon immer Schwankungen im Wetter gab!" ??

„Ich sage mal frech, der Mensch hat sich schon immer an alle extremen Klimabedingungen angepasst von der Wüste bis zum Polareis.“

Das meinte ein Passant am offenen Mikrofon bei einem Klimastreik diesen Sommer in Heilbronn. Sofort gingen mehrere Redner darauf ein, dass es heute um eine ganz andere Schärfe der Klimaveränderungen geht: es geht um die Existenzgrundlagen der Menschheit weltweit.

Solche Standpunkte sind sehr verbreitet. Die gehen auf den Einfluss der rechten **Klimaleugner** zurück, die weltweit ein **Netzwerk der Falschinformationen** im Interesse von fossiler und atomarer Industrie aufgebaut haben.

Die Schautafel, die wir bei vielen Klimademos schon vorgestellt haben, zeigt nur einen kleinen Ausschnitt davon:

Wetter ist regional und ändert sich vorübergehend, das Klima ist im globalen Maßstab und langfristig. Beide hängen zusammen. Aber ein kalter Wintermonat in Deutschland bedeutet noch lange nicht, dass es keine Klimaerhitzung gibt.

Natürlich gab es schon immer Unwetter – aber die Klimaerwärmung führt dazu, dass Naturkatastrophen immer katastrophaler werden: fast täglich neue Rekordmeldungen wie Jahrhundertstürme, -fluten oder -temperaturen.

Der Hurrikan Melissa fuhr mit 300 Stundenkilometer über Jamaica hinweg und hinterließ eine Schneise. Diese Stürme werden nicht nur stärker und häufiger, sondern bedrohen auch neue Regionen: auch Europa! Tropische Wirbelstürme ziehen normalerweise, wenn sie nicht, wie etwa in den USA, 'an Land gehen', in den derzeit noch relativ kühlen Nordatlantik, wo sie nach und nach abebben.

Doch dadurch, dass wir die Erde fortwährend mehr erwärmen, erwärmt sich auch der Nordatlantik stetig, das abschmelzende Eis des Nordpols tut das seine dazu. Diese Schutzbarrieren, die Europa vor Hurrikans noch schützen, erodieren immer mehr.

Die Lebewesen auf der heutigen Erde haben sich auf eine Biosphäre eingestellt. Eine langsame Veränderung, wie es in der Erdgeschichte oft

gab, könnte zu eine Anpassung führen und in eine neue Biosphäre übergehen. Wir Menschen können aber in einer solchen Umgebung nicht mehr existieren. An heutige extreme Umweltbedingungen wie Polareis oder Wüste kann sich ein Mensch anpassen, aber in welchen gesellschaftlichen Verhältnissen leben Menschen dort? Nur in kleinen Gruppen – eine Menschheit von 8 Milliarden kann in keiner Welt-Wüste leben.

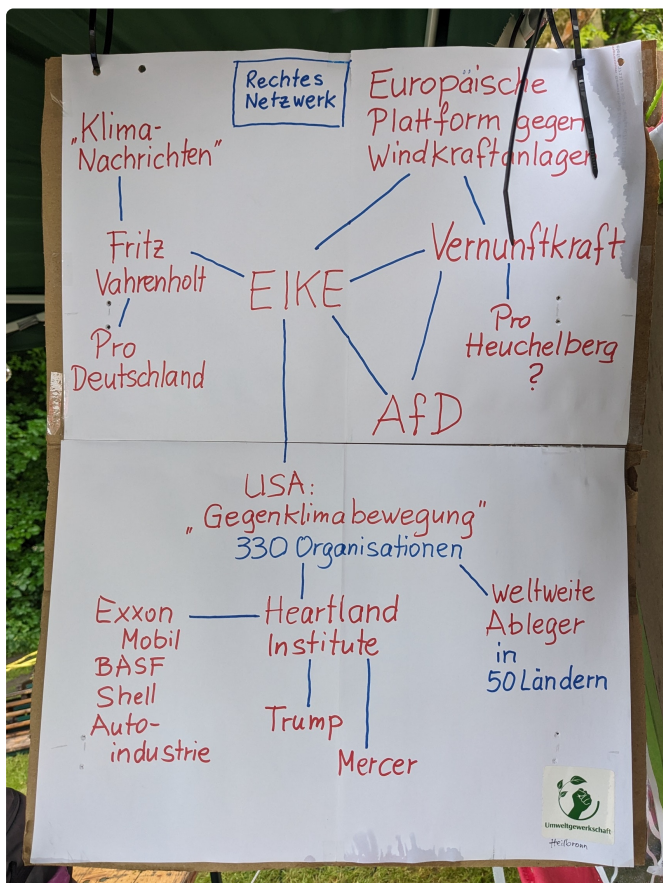
Wenn man nur die Wasserversorgung nimmt, wird das jedem klar.

„Die Welt steuert auf eine extreme Wasserknappheit zu“ (September 25) - solche Meldungen häufen sich. Worin soll da die Anpassung „des Menschen“ bestehen?

Ein Teil unseres Trinkwassers kommt aus den Gletschern. Aber in den vom Klimawandel schwer betroffenen Alpenregionen schmelzen die Gletscher rasch weiter ab. Der Schneefall ist auf ein Minimum geschrumpft, kürzer, weniger, im Winter 2024 auf eine um mindestens fünf Wochen dezimierte Schneesaison.

Der ebenfalls tauende Permafrost in den Alpen-Felsen lässt die Gebirgszüge zerbröseln und als Bergrutsche abstürzen. Dieser Prozess ist irreversibel – kein Abtauen und Wiederaufbau mehr – und führt zum endgültigen Verlust dieser Trinkwasserreserve.

All diese Beispiele als Folgen der Erderwärmung zeigen: es handelt sich um eine globale Umweltkatastrophe mit teilweise unumkehrbaren Folgen.



"Die Windräder töten alle Vögel!" ??

In Deutschland war seit 2010 ein starker Rückgang des jährlichen Ausbaus der Windenergie an Land zu verzeichnen. Das Schlusslicht war das von den Grünen regierte Baden-Württemberg.

2024 wurden viele Anlagen beantragt und der Bund hat die Länder verpflichtet, einen festgelegten Prozentsatz ihrer jeweiligen Landesfläche für Windenergie bis Ende 2032 auszuweisen. Auch bei Böblingen-Diezenhalde im Naherholungsgebiet ist eine Fläche für ein Windrad vom Regionalparlament vorgesehen.

Es gibt eine Bürgerinitiative (BI) für und eine gegen den Bau. In der BI gegen den Bau sind z.T. AfD-Anhänger, die u.a. vor allem Atomkraft wollen und als Argument das von Windrädern verursachte Sterben von Vögeln nennen.

Überwinterungsgebieten von Zugvögeln und Fledermäusen keine Windräder gebaut werden. Desweiteren müssen Abstände zu den Nahrungs- und Brutstätten berücksichtigt werden. Außerdem steht ein wachsendes Potenzial von technischen Überwachungs- und Abschaltssystemen bzw. Abschaltalgorithmen an Windenergieanlagen zur Verfügung, die zwischenzeitlich bei neuen Vorhaben Standard sind.

Wie geht ökologischer Windradbau?

Windräder gehören nicht in Naturschutz- und Wasserschutzgebiete. Sie sollten grundsätzlich dort gebaut werden, wo sie keine großen zerstörerischen Auswirkungen auf Menschen, Landschaftsschutz, Artenschutz und Naherholungsgebiete haben und

Rotorblättern findet bisher kein Recycling statt. Sie bestehen zum größten Teil aus faserverstärktem Kunststoff. Seit 2023 allerdings drehen sich vor Helgoland die ersten voll recycelbaren Rotorblätter. Möglich macht das ein neuartiges Harz. Aufgrund seiner chemischen Struktur können die eingesetzten Materialien des Verbundes wieder voneinander getrennt und anschließend recycelt werden.

Die Mengen an Mikroplastik, die durch Erosion an den Rotorblättern in die Umwelt gelangen, sind verschwindend gering (wie können sie dennoch verhindert werden?). In 30% aller produzierten Windräder wird Balsaholz verwendet, das aus Ecuador kommt und zunehmend illegal abgeholzt wird. Immer mehr Hersteller ersetzen Balsaholz durch spezielle Kunststoffe bzw. PET und PVC-Schaum.

Der Infraschall ist gering, und den gibt es auch bei Waschmaschinen, Autos und der Meeresbrandung. In den Leistungsschaltern der Windanlagen wird SF6 (Schwefel-Hexafluorid) benutzt. Mit sorgsamem Umgang kann verhindert werden, dass es austritt, und die Forschung arbeitet bereits daran umweltfreundlichere Lösungen zu finden.

Wir von der Umweltgewerkschaft Ortsgruppe Kreis Böblingen haben uns bei vielen Bürgerversammlungen zum Bau des Windrads in Böblingen beteiligt. Im Moment ist das Projekt von der Stadt auf Eis gelegt, und auch wir sind gegen den Bau an dieser Stelle, da es u.a. ein Naherholungsgebiet ist, teilweise Landschaftsschutzgebiet und ein bedeutender Zugvogelkorridor.



Durch Windräder getötete Vögel sind um ein Vielfaches geringer als durch Verkehr, Landwirtschaft, Glasflächen etc.

Um aber auch das zu minimieren, sollten in Zugkorridoren und Rast- und

genug Wind da ist. Der Standort könnte in der Nachbarschaft von Industrieanlagen sein, wo eine Infrastruktur bereits vorhanden ist.

Aktuell werden bereits 80-90 Gewichtsprozent der verwendeten Materialien einer Windenergieanlage wieder verwertet. Bei den sehr leichten

Wie die AfD-nahen Klimaleugner von EIKE systematisch die öffentliche Meinung manipulieren

EIKE ist ein Verein und kein Institut. Die einzige Existenz ist ein Briefkasten in Jena (Recherche der Investigativ-Journalisten „Reporter“ von FUNK). Vertreter sind Holger Thuß oder Michael Limburg (Mitglied der AfD).

Bundeskanzler Merz vertritt die Forschung für den DFR (Dual Fluid Reaktor). Dieser wird maßgeblich durch EIKE als Gegenprogramm zum Ausbau erneuerbarer Energien aufgebaut (1).

EIKE vertritt systematisch, dass es die menschengemachte Klimakatastrophe nicht gibt. Sie fordern, dass sofort damit aufgehört wird, kostspielige Maßnahmen zur Rettung der Umwelt durchzuführen.

Ein Argument ist, dass die Erwärmung der Erde Ergebnis der Intensität und des Magnetfeldes der Sonne sei. Das vertritt unter anderem

Beatrix von Storch, AfD. Diese schlägt polemisch vor, die Sonne zu verklagen. Die Methode ist, einen einzelnen Fakt (Einfluss der Sonne aufs Klima) zu verabsolutieren, um die anderen Faktoren zu relativieren.

Die Sonne ist der hauptsächliche Energielieferant der Erde, ein gigantischer, sich verändernder Gasball. Ihr Einfluss auf unser Klima ist eine Binsenweisheit. Doch die Sonnenaktivität und die Temperatur sind in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gestiegen, ebenso wie die mittleren Temperaturen. Die Sonne hat einen Anteil daran. Entscheidend ist aber, dass die **Sonnenaktivität** seit Mitte des 20. Jahrhunderts **leicht rückläufig** ist bei zugleich starkem **Anstieg** der Durchschnittstemperatur. Die Kurven gehen das erste Mal seit Messungsbeginn auseinander.

Kai Uwe Kling (Kabarettist) zu Klimaleugnern:

„Ja, wir könnten jetzt was gegen den Klimawandel tun. Aber – wenn wir dann in 50 Jahren feststellen würden, dass sich alle Wissenschaftler doch vertan haben, und es gar keine Klimaerwärmung gibt, dann hätten wir völlig ohne Grund dafür gesorgt, dass man selbst in den Städten die Luft wieder atmen kann, dass die Flüsse nicht mehr giftig sind, dass Autos weder Krach machen noch stinken und dass wir nicht mehr abhängig sind von Diktatoren in ihren Ölvorkommen. Da würden wir uns schön ärgern.“
(Känguruh- Chroniken)

EIKE warnt jetzt u.a. in ihrem Artikel vom 30.10. vor dem „Grand Solar Minimum“, dem eine Abkühlungsphase folgen werde, eben weil die Intensität der Sonne nachlässt. Zunehmende Dürren und Trinkwasserprobleme werden ignoriert.

Wir wollen eine Offensive gegen diesen Verein starten und **freuen uns auf weitere Zuschriften zur Kritik an EIKE.**

Hintergrund bei Spotify oder in der ARD-Mediathek nachhören: Quarks, Science Cops „So dreist tricksten Klimawandel-Leugner! Der Fall EIKE“ – Teil 1 und 2, und www.klimafakten.de

(1) Simplicissimus: Exposed: Das Netzwerk der Klimaleugner: https://youtu.be/Ykhhk_N1xISO?si=aYyByrt820BGVMK



Karikatur: Mester/Solarenergie-Förderverein Deutschland (SFV)

Rettet es die deutsche Autoindustrie, wenn wir am Verbrennermotor festhalten?

Die Kampagne gegen das Verbrenner-Aus ist alt. Jörg Urban, Fraktionsmitglied der AfD in Sachsen, : „In Wirklichkeit ist der Diesel deutlich umweltfreundlicher als das Elektroauto.“ (11.5.2024, Homepage AfD-Sachsen) Gehen wir der Sache nach.

Woher kam das Verbrenner-Aus? Der massenhafte weltweite Betrug des VW-Managements und anderer Konzerne im Diesel-Skandal 2015 empörte zu Recht viele Menschen. Millionen Menschen mussten damals den Schaden des Werteverlustes ihres Autos selber bezahlen. Gibt es dazu auch nur eine Kritik der AfD? Fehlanzeige!

Es wurde aufgedeckt: Ein Verbrennungsmotor basiert auf unvollständiger Verbrennung und erzeugt Giftstoffe und Feinstäube, die sich direkt ins Nervensystem setzen. Ein Elektromotor hingegen erzeugt im laufenden Betrieb keinerlei Schadstoffe, was ein großer Vorteil ist. Noch ungelöst ist die Speicherung und die Stromerzeugung für Elektro-Autos. Lass uns diese Probleme

lösen, anstatt zurück zum Verbrenner zu wollen.

Aktuell will Bundeskanzler Merz (CDU) angeblich hunderttausende Jobs schützen. Er ist, genau wie die AfD, gegen ein EU-Gesetz, das ab 2035 alle Neuzulassungen für Verbrennungsmotoren in Europa verbietet. Wie praktisch, einen Schuldigen am Arbeitsplatzabbau zu haben: Die Umweltbewegung!

Aber es geht Herrn Merz nicht um die Arbeitsplätze. Die deutsche Autoindustrie besitzt die Technologieführerschaft bei Autos mit Verbrennungsmotor und kann dort (noch) höhere Renditen erzielen, während sie bei elektromobilen Fahrzeugen ins Hintertreffen geraten ist.

Einige Autohersteller wollen daher am Verbrenner festhalten, andere wiederum wie Mercedes-Chef Källenius, wollen schneller in der Elektromobilität aufholen. Es ist dieser kapitalistische Konkurrenzkampf, in deren Verlauf Arbeitsplätze vernichtet werden.

Dass der Ersatz jedes Autos mit Verbrennungsmotor mit einem Elektroauto nicht die Lösung des Problems ist, das liegt auf der Hand.

Die Umweltbewegung fordert die Reduzierung des Individualverkehrs überhaupt, **Ausbau und Nulltarif im öffentlichen Personennahverkehr** basierend auf dem Bedürfnis nach Mobilität vieler Menschen! Wichtig ist uns, dass dies auf Kosten der Profite passiert.

Ein umweltgerechtes Verkehrssystem schafft Millionen Arbeitsplätze!

Quellen:

<https://www.fdp.de/der-verbrennungsmotor-ist-nicht-das-problem>

<https://aktion.cdu.de/ja-zum-auto>

<https://taz.de/CDU/CSU-Kampagne-gegen-Verbrenner-Aus/!6012634/>



Der realitätsferne Realitäts-Check der Bundes-Wirtschaftsministerin

Liebe Lesende,
Wirtschaftsministerin Katherina Reiche hat vor, den Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter zu vermindern und die Gaslobby weiter künstlich am Leben zu erhalten, wie sie in ihrem „Realitätscheck“ beschreibt. Die Gasumlage soll dann aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) bezahlt werden. Alles im Namen der Bezahlbarkeit und der Wirtschaft. Doch wie realistisch oder eher realitätsfern ist das? Für 2024 waren im KTF 58,22 Milliarden € eingeplant und für 2025 nur 25,47 Milliarden.

Das ist immerhin etwas mehr als **ein Fünftel** der 377 Milliarden, die für die besonders umweltfreundliche Rüstung 2026 geplant sind. Glücklicherweise haben wir auch das sogenannte DICE-Modell, welches den Klimawandel aus wirtschaftlicher Sicht betrachtet und fragt: Bei welchem globalen Temperaturanstieg übersteigen die Kosten für Wiederaufbau und Anpassung die Kosten von präventivem Klimaschutz? Aktuell geht man dabei von 1,5-1,8°C aus.

Um unsere Klimaziele zu erreichen, bedarf es eigentlich jährlicher Investitionen von 310-390 Milliarden €. Wer sich nun fragt, wie das günstiger sein kann als **kein** Geld auszugeben, darf sich gerne an die Kosten der Ahrtal-Flutkatastrophe erinnern. Natürlich sind die 30 Milliarden € (für den Fluthilfe-

Wiederaufbaufonds) weniger, aber das Geld soll ja nicht verbrannt sondern investiert werden und es mag bisher die Ausnahme sein, aber wenn es zur Norm wird, wird es schnell teuer.

Die Investition in eine Wärmepumpe zum Beispiel macht sich durch geringere Wartungs- und Betriebskosten nach 7-15 Jahren bezahlt (Abhängig von den Subventionen, vielleicht durch steigende Gaspreise sogar schneller). Und es ist auch erwiesen, dass diese staatlichen Investitionen für die Wirtschaft selbst dann besser sind, wenn sich die Schäden noch in Grenzen halten. Kein Wunder, immerhin sind Investitionen auch gut für die Wirtschaft.

Der wahre „Realitätscheck“ ist, dass es selbst in unserer kapitalistischen Wirtschaft günstiger ist, tatsächlich *mehr* in die Umwelt zu investieren und

nicht noch mehr Geld in fossile Energieträger oder Rüstungsindustrie.

Dieser Artikel bezog sich auch bloß auf die Kosten, denen man ein Preisschild anheften kann. Aber welches Preisschild will man z.B. an die 140 Toten der Ahrtal-Katastrophe hängen? Oder an den Verlust der Heimat? An die zusätzlichen Flüchtlinge, die nach dem Verlust der Heimat nach Deutschland kommen und hier Rassismus begegnen? Selbst wenn wir uns die weniger dramatischen Dinge ansehen, braucht jeder kleine Garten mehr Wasser und jeder Mensch muss mit häufigeren und längeren Hitzewellen rechnen.

Von selbst ändert sich da gar nichts, deswegen müssen wir organisiert bleiben!

Ahrtal nach der Regenflut, 2021



Bündnisarbeit gegen LNG-Terminals

Die ersten Protestaktionen am Hafen Lubmin, Frühjahr 2022, in starker Mitwirkung der AfD, forderten die Öffnung der Nord-Stream 2 Leitung (Gas-Pipeline von Russland nach Lubmin durch die Ostsee), um die deutsche Wirtschaft (vor allem die Kleinunternehmer) am Laufen zu halten und die deutschen Haushalte warm, gegen die USA-Sanktionspolitik und in Freundschaft mit Russland.

Trotz weiterer verschiedener Protestkundgebungen wurde im Dezember 2022 das Terminal in Lubmin in Betrieb genommen, dazu ein mehr als 300 m langer LNG-Tanker in den Hafen Lubmin geschleppt, welcher mittels täglich mehrfach fahrenden Shuttle-Tanker mit LNG beliefert wird. Für diese Zulieferung liegen weitere LNG-Tanker auf Reede zwischen Mukran dem Kurort Sellin.

bereits genehmigt. Daher änderte die Bundesregierung im LNG-BSG auf Grund der Proteste die Örtlichkeit des Terminals in Mukran. Der Bürgermeister in Saßnitz, zu dem Mukran gehört, gab dafür sein Einverständnis. Er hofft auf die gewerblichen Einnahmen für seine Gemeinde und glaubt, dass dadurch ein Energieengpass für die BRD vermieden werden kann.

Die DHU (Deutsche Umwelthilfe) steigt in ein weiteres Klageverfahren ein (gegen das LNG-BSG) und verliert auf Grund des „immensen wirtschaftlichen Interesses für die deutsche Energiesicherheit“.

An den nun folgenden Protesten auf Rügen hat die Bürgerinitiative (BI) Lebenswertes Rügen den Hauptanteil.

Flyer erstellen, Plakate drucken und alles

Darstellung original aus Wilhelmshaven und Lubmin und mehr Zusammenorganisation anlässlich von örtlichen Volksfesten u.a in Binz.

Versuch einer Menschenkette von Mukran bis Sellin am Strand, Protestorganisation vor dem Bergbauamt in Stralsund, welches den Pipelinebau bis Mukran dennoch positiv entschied, Bewerben und Teilnahme an den von der Betreiberfirma Deutsche ReGas und der Landesregierung organisierten Bürgergesprächen.

Also tägliche Kleinarbeit, wobei LNG nur eins der Arbeitsthemen der BI ist. Doch ein richtiger Umweltkampf ist noch nicht entstanden. Oft erscheint es noch als ein temporäres Aufbegehren aus einer „persönlichen Betroffenheit“ heraus.

Die Mehrheit der Bevölkerung der Insel Rügen und der Bewohner rund um Lubmin und Mukran steht hinter einem NEIN zum LNG-Terminal an der Ostküste Rügens, jedoch noch nicht zu: Kein LNG weltweit! Sie ist oft noch wenig selbst aktiv in der Vorbereitung, Mobilisierung und Durchführung der Proteste.

Auch beteiligen sich derzeit nur wenige Einzelteilnehmer mit der Forderung nach 100 % Erneuerbarer Energien und dem Verweis auf die Verwendung von Frack-Gas im LNG und gegen den Abschluss von jahrzehntelangen Lieferverträgen des LNG durch die Bundesregierung u.a. mit den USA! (FFF Rügen, BI Lebenswertes Rügen, Umweltgewerkschaft, MLPD, NABU und Last Generation).

Trotz der überregionalen medialen Bekanntheit der Umweltproteste auf Rügen besteht leider noch keine aktive solidarische Verbindung zu den Protestaktionen in Wilhelmshaven und den anderen geplanten LNG-Standorten an der Nordsee.

Durch Schlupflöcher und Wortklaubereien im bestehenden Emissionsschutzgesetz der BRD werden weitere geplante Nutzungen des Hafens Mukran durch die Firma Deutsche ReGas ohne Umweltverträglichkeitsprüfungen möglich gemacht.

Der Protest muss weiter gehen. Darin die Aufklärung und Mobilisierung gegen regierungsgeförderten Monopolinteressen.



Der NABU und der BUND meldeten Bedenken an, informierten über die Gefährlichkeit des erhöhten Schiffsaufkommens und dem Betrieb des geplanten LNG-Tankers für die sensible Boddenregion vor Lubmin, über die Verwendung durch Fracking gefördertes Gas.

Die Bundesregierung beschließt, vor Sellin ein schwimmendes LNG-Terminal zu errichten, dazu eine Pipeline von der Reede Sellin bis Lubmin zu legen. Es klagen die Bürgermeister der Städte Binz, Sellin und Göhren erfolgreich dagegen, da im LNG-BSG (Beschleunigungsgesetz) nur der Ort Lubmin als Terminal-Standort genannt wird. Jedoch war der Pipelinebau bis vor Sellin

auf der gesamten Insel verteilen, Gespräche mit den anderen Bürgermeistern, den Gemeindefraktionen, mit Menschen vor den Einkaufszentren, mit den Inhabern von Geschäften, an den Protesten teilzunehmen, mindestens diese zu bewerben, Internetarbeit auch für überregionale Bekanntmachungen, Anschreiben möglicher Bündnispartner (Bsp. Ende Gelände, mit einer einmaligen Aktion, dto. Greenpeace), vor allem den örtlichen Behördenträgern, Kundgebungen an-melden, Petitionen erstellen mit Appellen an die Regierung, Spenden sammeln, örtliche Mitstreiter gewinnen, wie Straßentheater, örtliches Handwerk und Kleinbetriebe, Trommelgruppe, das THW für die Lichtinstallation und die Lärmpegel-

**Für die Rettung der Umwelt
muss die die Gesellschaft verändert werden!**
Gemeinsam die Welt verändern
Erfahrungen – Wege – Perspektiven





Herbst 2026 -

**Mach mit beim International
Environmental Council IEC 2026**



Informationsspaziergänge in Göttingen

Wie wir die Menschen neu erreichen möchten

Seit unserem Monatstreffen im Juni machen wir in den Straßen von Göttingen Informations-spaziergänge, um unseren Forderungskatalog unter die Leute zu bringen und mit ihnen über die umweltfreundliche und kostengünstige Wärmeversorgung zu sprechen.

Jemand erzählte, dass ein Häuserblock eigentlich schon abgerissen sein sollte, was am alternativen Wohnraum und Widerstand scheitert. Diese Häuser werden nach dem Neubau deutlich teurer als die jetzigen.

Ein alleinerziehender Vater merkte an, dass Lebensmittel und Fahrkarten gerade für Alleinerziehende mit 3 Kindern, immer teurer werden. Zum ÖPNV heißt es im Forderungskatalog im 1. Bereich „Statt Krisenmanagement – Klima und Umweltschutz vom Ziel her planen“:

„Ausbau des ÖPNV zum Nulltarif. Zügige Umsetzung des Radwege-Volkentscheids! Kommunales Konzept für Elektro-Carsharing und Bikesharing für alle und Ausbau von Elektro-ladestellen!“

Würde man die Reingewinne von Satorius von den letzten 4 Jahren nehmen, könnte man damit ganz Göttingen auf erneuerbare Energien umstellen.

Die meisten Befragten meinten, dass die Nebenkosten stark zugenommen haben, weil Strom usw. im Preis angezogen wurde.

Wir möchten den "Informations-Spaziergang" weiterführen und gemeinsam beraten, wie der Kampf für Umweltschutz auf Kosten der Profite

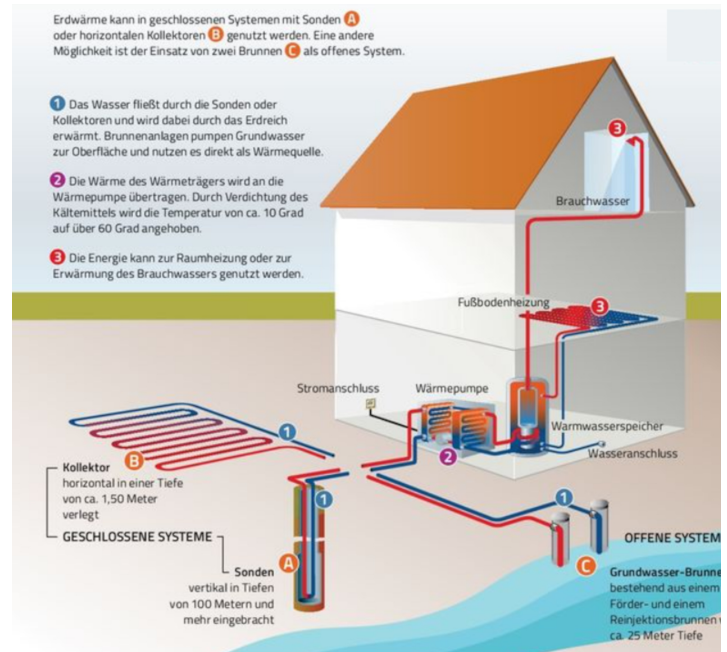
weiterentwickelt wird.

Denn: Viele Initiativen sind gefragt. Aber nur durch Massenproteste und Streiks lässt sich etwas verändern.

Des Weiteren haben wir im März die Bürger in Hardegsen im Kampf gegen eine von EAM geplante Holzverbrennungsanlage unterstützt.

Bei einer Veranstaltung zeigte ein UG-Mitglied Alternativen, **wie gut und günstig Strom erzeugt werden kann**. 25 Interessierte hörten sich den Vortrag an. Mit geballter Kompetenz wird der Kampf nun fortgeführt.

Agro-Photovoltaikanlage bei Donaueschingen: die Solarpaneele stehen senkrecht und sind beidseitig solaraktiv, und zwar in Ost-West-Richtung. Dadurch ist die größte Stromerzeugung am Vormittag und am Nachmittag (hier 18 Uhr). Der Abstand ist so groß gewählt, dass ein Traktor dazwischen durchfahren kann zur landwirtschaftlichen Nutzung der Fläche.



Hamburger stimmen für Zukunftsentscheid zur Rettung des Klimas

Am 12. Oktober haben 303.936 Menschen in Hamburg für den Zukunftsentscheid gestimmt! Das waren 53,2 Prozent der abgegebenen Stimmen, ein bedeutender Erfolg im Kampf gegen die Klimakatastrophe und vor allem im Kampf um das Umweltbewusstsein der Massen!

Die Wahlbeteiligung war mit 43,7 Prozent für einen Volksentscheid sehr hoch. Bemerkenswert angesichts der massiven Hetzkampagne von Unternehmervertretern, bürgerlichen

Das mit dem Zukunftsbeschluss-Gesetz aber entscheidene sieht eine

von 98 Prozent bis 2040 gegenüber dem Basisjahr 1990 vor. Es verpflichtet den Senat auch, jährliche Minderungsziele für verschiedene Bereiche festzulegen und sie vor allem jährlich zu überprüfen! Bei Überschreitungen muss der Senat innerhalb von 5 Monaten geeignete Maßnahmen ergreifen, um diese auszugleichen.

Die Umweltgewerkschaft und die Montagsdemo Hamburg haben den Volksentscheid kritisch unterstützt.

Parteien und Medien. Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) und Umweltsenatorin Katharina Fegebank (Grüne) hatten beide den Zukunftsentscheid bekämpft. Sie tun jetzt so, als seien zumindest bis 2030 gar keine Maßnahmen zu treffen, weil die CO₂-Emissionsreduktion von 70 Prozent bis 2030 ohnehin im Klimaplan des Senats vorgesehen sei.

weitergehende Emissionsreduktion

Kritisiert haben wir die Illusion, dass das für die Bürger „sozialverträglich“ sein soll.

Wir kämpfen für die Umstellung auf erneuerbare Energien auf Kosten der Profite, das muss ein gesellschaftsverändernder Kampf werden. In dem Sinn werden wir die Umsetzung des Zukunftsentscheids wachsam begleiten und von der UG aus Kontakt zu den Organisatoren aufnehmen.



ASSE-Alarm!

Seit Jahrzehnten ist im Atommüllager ASSE leicht- bis mittel-radioaktives Material gelagert. Diese Lagerung ist unsicher, und das Salzbergwerk ASSE ist akut vom „Absaufen“ bedroht.

Der Betreiber des Atommüllagers Asse, Bundesgesellschaft für Endlagerung, mit Sitz in Peine, hat nun den Bergungsantrag beim niedersächsischen Umweltministerium gestellt.

Es muss ein Bergungsschacht gebaut werden, um dann wahrscheinlich 2033 die Bergung der Fässer in Angriff nehmen zu können. Der Bergungsantrag wird vom niedersächsischen Umweltminister Christian Meyer (Grüne) begrüßt. Er fordert dazu auf, dass der Betreiber zügig vorgehen möge. (ndr.info 4.7.25)

Dass ein Amt trotz eines vorhandenen Plans seit 2010 und eines Gesetzes von 2013 „Lex Asse“ selber entscheiden darf, wann es die Bergung beantragt und überhaupt einen Bergungsschacht baut, ist ein

Skandal. Es muss dringend eine Verpflichtung zu weiteren Maßnahmen geben, auch um die nötige Geschwindigkeit zu erreichen.

Durch die Verschleppung wird eine weitere Kontaminierung des Grundwassers fahrlässig in Kauf genommen. (ndr.info 11.11.24)
Schärfstens kritisiert werden muss diese Verschleppung der Sofortmaßnahmen gegen das Voll-laufen der ASSE, was in den Medien verharmlosend als „veränderte Wasserzufuhr“ bezeichnet wird.

Wir wollen ausdrücklich betonen, dass die Frage, ob die Bergung gelingen kann, oder ob das Asse-Bergwerk vorher ein-stürzt, noch nicht geklärt ist.

Unsere Forderungen:

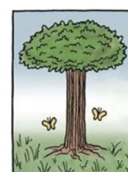
- Fässer im „Overpack-Verfahren“ bergen (siehe Studie der GNS/WTI 2011)
- Finanzierung der Bergung nach „Verursacher-Prinzip“



Atomkraftwerke sind eine Sackgasse und keine „Klimaretter“!



Das alte Bild der Atomkraft



Das NEUE Bild der Atomkraft ??

- ♦ **Sofortige weltweite Stilllegung und Entsorgung aller Atomanlagen auf Kosten der Betreiber!**
- ♦ **Verbot und Vernichtung aller atomaren, biologischen und chemischen Waffen!**

Eine Argumentationshilfe der Umweltgewerkschaft

Mai 2022 Spendenpreis: 50 Cent

Die Broschüre auf deutsch gibt es als PDF-Datei in mehreren Sprachen: **englisch, spanisch, französisch, polnisch, russisch.** Download-Möglichkeit auf der Homepage der Umweltgewerkschaft.

=> Suchbegriff: "International Editions"



=> nähere Infos unter: <https://braunschweigspiegel.de/asse-ii-massive-kritik-an-bge-planungen-zur-rueckholung/>

Eigentum verpflichtet: die Nutzung von privatem Landbesitz darf nicht zur Schädigung von Natur führen! => Artikel 14 Abs1 GG.

Die aktuelle politische Diskussion macht die Nutzung von Kernenergie wieder hoffähig.

Wir als UG sind **gegen eine Renaissance der Kernenergie!**

Elektronie jądrowe są śpiącym zaułkiem, a nie "ratownikami klimatu"!



They sleep energy (atom)



NGW: new energy (atom)?

♦ **Neutronenreaktoren (Kernkraft) erzeugen nicht-atomare Energie (Atomkraft)!**
♦ **Kernkraft (atomare Energie) ist nicht-atomar, biologisch und chemisch!**

Nuclear power plants are a dead end, not 'climate saviours'!



The old image of nuclear power



The new image of nuclear power?

♦ **Immediate worldwide decommissioning and disposal of all nuclear facilities at the expense of the operators!**
♦ **Prohibition and destruction of all nuclear, biological and chemical weapons!**

Argumente z brzożnawym zaryskiem zaryskiem
Maj 2022. Sponzorowany przez 50 Cent

An organization with the Environmental Union
May 2022. Sponsored by 50 Cent

Kein Langzeitlager auf der Asse!

Gastbeitrag von Lutz Seifert vom Verein AufpASSEn

Die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) ist nach § 57b im Atomgesetz gesetzlich verpflichtet, die Schachanlage unverzüglich stillzulegen. Die Stilllegung soll nach Rückholung der **radioaktiven Abfälle** erfolgen. Doch es geht kaum voran! 15 Jahre nach dem Asse II - Optionenvergleich gibt es immer noch keine ausführungsreife Rückholungsplanung.

Die BGE plant, ein Zwischenlager für den Atom Müll direkt in der Asse zu errichten. Der ‚Runde Tisch Asse II‘, ein Zusammenschluss von Politik, Verbänden, Vereinen und Gesellschaft um den Gebirgszug Asse, fordert diese Standortentscheidung zu revidieren und einen Vergleich von geeigneten sicheren Standorten für ein Langzeitlager durchzuführen.

Von einem Langzeitlager muss hier ausgegangen werden, weil kein Endlager für den Atom Müll der in der Asse lagert, existiert.

In der Zeit würde der Atom Müll in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung lagern und dies obwohl die Strahlenbelastungen bei einem Störfall laut

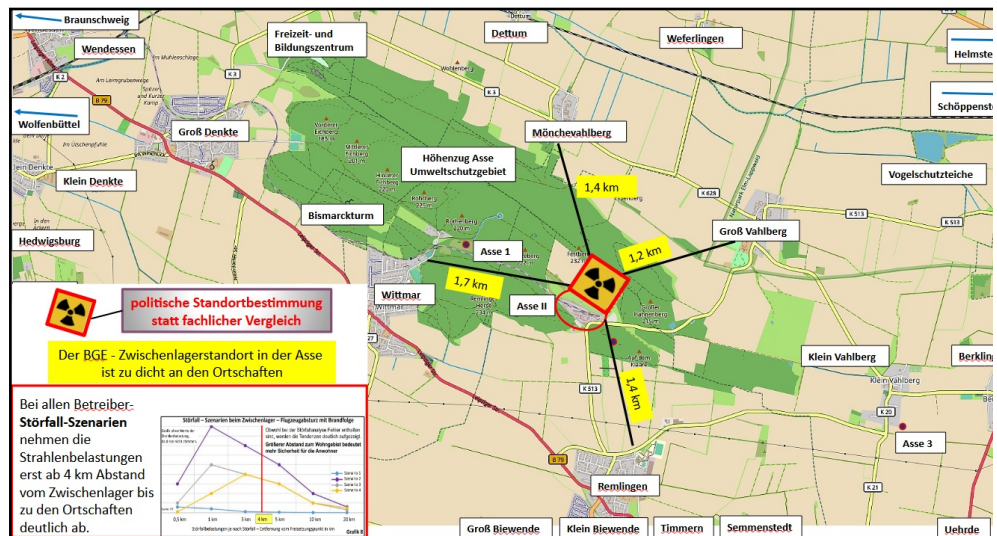


Schaubild 1: Die Abbildung zeigt den Abstand zur Wohnbebauung

einer Störfallstudie des Bundesamts für Strahlenschutz (BfS) erst ab 4 km Abstand deutlich abnehmen.

Die BGE plant, das Zwischenlager in einem **Bergschadensgebiet** zu errichten. In dem Bereich, in dem das Zwischenlager errichtet werden soll, hat sich das Erdreich in den letzten 35 Jahren um über 20 cm gesenkt. Ein Einsturz des gesamten Geländes (Tagebruch) ist nicht auszuschließen. Im nur 6 km entfernten Hedwigsburg ist dies im Jahr 1936 passiert.

Die Asse ist aufgrund ihrer vielfältigen und teilweise einmaligen Flora und Fauna ein Schutzgebiet. Davon sollen über 8 Hektar versiegelt werden. Dadurch könnte es bei Starkregen auf der Asse zu Überschwemmungen in umliegenden Ortschaften kommen. Dabei wäre ein sicherer Abtransport des Atom Mülls über den vorhandenen Eisenbahnanschluss ohne Probleme möglich bei einem viel geringeren Flächenverbrauch.

Die BGE plant eine oberirdische Charakterisierung des Atom Mülls. Dafür werden die Atom Müllfässer geöffnet, um den Inhalt zu untersuchen.

Das Öffnen der Atom Müllfässer zur exakten Bestimmung des Inhalts führt zu einer erheblichen zusätzlichen radioaktiven Belastung.

Dabei wäre eine Probenahme auch unter Tage möglich!

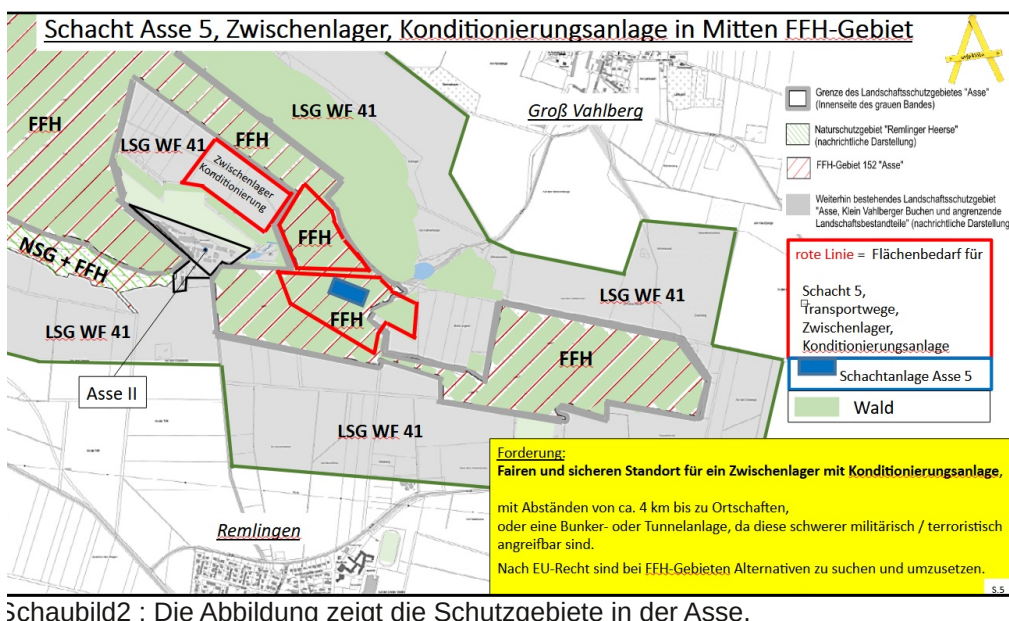


Schaubild 2: Die Abbildung zeigt die Schutzgebiete in der Asse.

Polen Ekoloji – eine türkische Umweltorganisation stellt sich vor.

Wir konnten mit Onur und Derya von PolenEkoloji sprechen:

Wer seid ihr und was sind eure Aktivitäten?

Wir sind ein marxistisches Kollektiv, das 2019 gegründet wurde und den Umweltkampf als Klassenkampf betrachtet. Wir haben Mitglieder in der Türkei und weltweit. Unser Ziel ist es, eine Brücke zwischen der politischen Ökologie und den lokalen Umweltbewegungen zu schlagen und den Umweltkampf in der Türkei und Kurdistan mit einer marxistischen Perspektive zu führen. Wir organisieren uns über die Jugend-, Studenten- und Umweltbewegung und wollen sie mit der sozialistischen und Arbeiterbewegung verbinden.

Was sind derzeit eure Projekte?

Wir haben letztes Jahr ein Institut eröffnet, das Panels und Lehrgänge zu Themen wie Marxistischer Ökologie und Arbeiterökologie anbietet. Wir veröffentlichen viermal im Jahr ein Magazin. Unsere Arbeitsgruppen beschäftigen sich unter anderem mit der Klimakrise, Energie, und Nahrungsmittelsouveränität.

2024 starteten wir eine Kampagne gegen die Ausbeutung der Goldminenarbeiterinnen und –arbeiter in der Türkei. Wir haben bisher 29 lokale Gruppen. Unser neuestes Projekt: Die türkische Regierung hat an kanadische, englische und amerikanische Bergbaukonzerne eine Fläche von über 110.000 Fußballfeldern verkauft. Diese wollen in der Türkei umweltschädlichen Tagebau betreiben. Gegen dieses Mega-Mining wollen wir den aktiven Widerstand organisieren. Wir wollen eine zentrale Koordination aufbauen und Erfahrungen austauschen.

Aktuell arbeiten wir an einer landesweiten digitalen Landkarte, bei dem wir alle Bergbauprojekte und deren Status erfassen, um lokale Gruppen präventiv zu informieren, damit sie ihren Widerstand organisieren können. Wir sehen den Mining-Boom in der Türkei als direkt mit der aktuellen Wirtschaftskrise verbunden.

Wie können wir gemeinsam die Erde vor dem Kollaps retten?
Die ökologischen und die

Klimakrisen sind eine natürliche Tendenz des kapitalistischen Systems. Wir müssen uns vereinigen – die Umweltbewegung, Arbeiterbewegung und Frauenbewegung – mit einer sozialistischen Perspektive. Lokale Bewegungen dürfen nicht isoliert bleiben, sondern müssen sich gemeinsam organisieren. Wir brauchen eine Revolution, aber wir müssen heute damit beginnen, alles für morgen vorzubereiten. Wir stellen uns die Frage, wie es uns gelingen kann, den Wettlauf mit der Zeit zu gewinnen.

Was wollt ihr euren deutschen Lesern sagen?

Die Zerstörung, die in Deutschland passiert, geschieht auch im Kongo oder in der Türkei. Wir müssen diese weltweite Zerstörung als Ergebnis des faschistischen und kapitalistischen Systems sehen. Der einzige Weg ist die gemeinsame Koordinierung der Kämpfe und die internationale Solidarität.

Kontaktdaten der Organisation:
polenekoloji@gmail.com
www.polenekoloji.org



X, IG, Bluesky:
@polenekoloji

Hände weg vom Wald: Trassenbau zerstört Klimaretter

Schon beim Umweltkampftag 2024 griff unsere Ortsgruppe den Stromnetzbetreiber TenneT an, der für eine 380kV-Leitung im Lübecker Stadtwald Bartelsholz rund 10 Hektar Wald vernichten will.

Ein ökologisch wertvoller zusammenhängender Wald mit bis zu 160 Jahre alten Bäumen soll auseinandergerissen werden.

für eine Petition und **ein Aktionsbündnis, inzwischen mit uns 16 Organisationen umfasst.**

Wir fordern eine Umgehung des Waldes. Für die Petition haben wir bis heute 5703 Unterschriften gesammelt. Wir haben 3 Waldspaziergänge organisiert mit insgesamt über 400 Teilnehmern und zuletzt eine Menschenkette gebildet.

im Kampf um den Erhalt unserer Wälder von enormer Wichtigkeit.

Ebenso unsere gemeinsame Arbeit gegen die Nutzung fossiler Brennstoffe wie Fracking-Gas.

Zu diesem Thema hat unsere Ortsgruppe Lübeck im Herbst 2024 einen Sketch zum Umweltkampftag auf der Straße vorgeführt und auf zahlreichen Montagskundgebungen Redbeiträge gehalten.

Ein "Weiterso" mit fossilen Brennstoffen und der weltweiten Zerstörung der Wälder darf es nicht geben. Dem Leugnen der weltweiten Klimakatastrophe und dem Rollback in alte klimaschädigende Verhaltensweisen muss entschieden entgegen getreten werden. Dazu gehört die Umsetzung des Verbrenner-Aus bei Autos noch vor 2035, ebenso wie ein Stopp der Rodungen von Regenwäldern.



Wald ist ein unersetzlicher Kohlenstoffspeicher und kann somit der Klimaerwärmung entgegen treten. Im Planfeststellungsverfahren der Firma TenneT ist die Umweltverträglichkeitsprüfung noch nicht einmal angerührt worden. Die Trasse soll durch den Wald gelegt werden, weil das ein „mittleres Konfliktrisiko“ darstelle.

Die aktive Umweltkämpferin Sarah Kolbe und die engagierte Stadtförsterin ergriffen Initiative

Auf unseren Druck hin forderte die Lübecker Bürgerschaft das grüne Umweltministerium auf, die Firma TenneT zur Überprüfung einer Alternativroute um das Bartelsholz herum zu veranlassen.

Um den Druck weiter aufrecht zu erhalten, wird das Bündnis mit uns im nächsten Jahr zum Erhalt des Waldes eine Demo organisieren. Die nationale, aber auch internationale Vernetzung und Austausch mit anderen Ortsgruppen und Bündnissen ist

Mit unserem Widerstand hat TenneT jetzt ein großes Konfliktrisiko.

Mehr infos:
[openpetition.de/
stadtwaldretten](https://openpetition.de/stadtwaldretten)

Für eine Direktreduktionsanlage mit grünem Wasserstoff und gegen den Arbeitsplatzabbau: *Stahlbeschäftigte und Umweltkämpfende Hand in Hand!*

In der Duisburger Stahlindustrie sollen nach dem Willen des ThyssenKrupp-Vorstandes 11.000 Arbeitsplätze vernichtet werden. Von der großspurig angekündigten Transformation zum grünen Stahl ist momentan nicht mehr viel zu sehen.

Es läuft eine gezielte Kampagne gegen die Wasserstoff-Wirtschaft und erneuerbare Energien. Die seien angeblich daran schuld, dass die Stahlindustrie in Deutschland nicht mehr konkurrenzfähig sei.

Zweck des Manövers ist zum einen, dass ThyssenKrupp eine neue Direktreduktions-Anlage baut, diese aber nicht mit Wasserstoff, sondern mit Erdgas betreiben will. Die 2,1 Milliarden staatlichen Subventionen, die bisher an den Betrieb mit grünem Wasserstoff gebunden waren, will ThyssenKrupp trotzdem einstreichen. Für das notwendige Pipeline-Netz fehle angeblich das Geld.

Die gleichen Leute aus den Konzernetagen und ihre Lautsprecher in Ministerien, Medien und diversen Instituten fordern aber vehement den Bau eines CO₂-Pipeline-

Netzes. Dafür ist dann offensichtlich Geld da.

Das bei der fossilen Verbrennung entstehende Treibhausgas CO₂ soll nämlich in den Tiefen der Nordsee eingelagert werden. CCS (Carbon Capture and Storage) nennt sich dieses höchst riskante und umweltschädliche Verfahren. Es steht im Koalitionsvertrag der Bundesregierung genauso drin wie der Bau von 40 neuen Gaskraftwerken.

Unsere Umweltgewerkschaftsgruppe hat eine Broschüre erarbeitet mit dem Titel **»Wundermittel Wasserstoff? Für eine wirklich grüne Wasserstoffwirtschaft als ein Baustein für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen«**.

Die Politik der verbrannten Erde ist nicht nur ein Markenzeichen der RAG (Ruhrkohle-AG), sondern aller großen Monopole.

Bei Kundgebungen der Stahlarbeiter sind wir mit unserer Broschüre und grünen UG-Westen dabei und haben immer spannende Diskussionen.

Bestellt die Broschüre „Wundermittel Wasserstoff“ bei Umweltgewerkschaft Duisburg:
ug-dui@posteo.de
1,50€ pro Exemplar + Portogebühr





Ein Experiment!

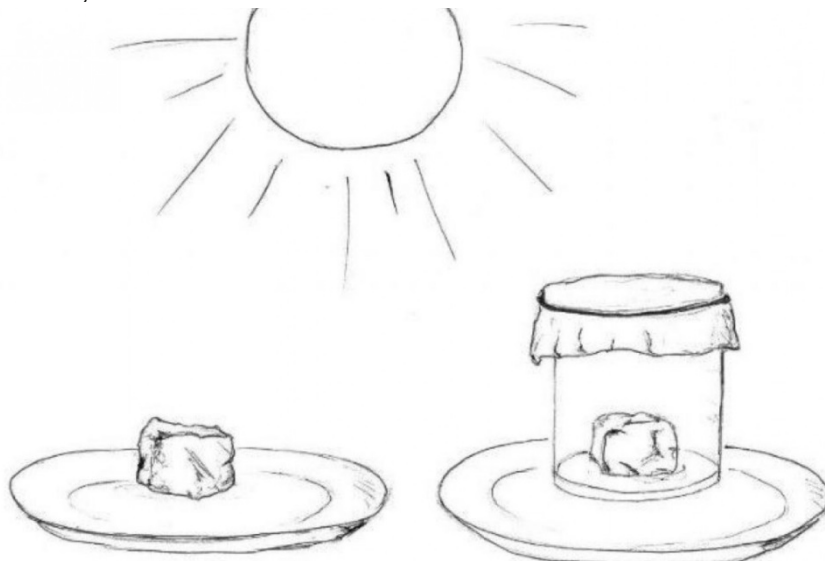
Inzwischen weiß und spürt jeder, dass sich die Erde immer mehr unnatürlich erwärmt mit schrecklichen Folgen wie Dürren, Waldbrände, Starkregen oder Wirbelstürme, selbst bei uns in Europa. Ursache ist der Treibhauseffekt.

Das ist ein natürlicher Vorgang. Spurengase wie Methan (CH_4), Kohlendioxid (CO_2), Wasserdampf (H_2O), Lachgas (N_2O) und Ozon (O_3) in der Atmosphäre sorgen dafür, dass sich die Oberflächentemperatur der Erde in einem für uns angenehmen und lebensfreundlichen Bereich bewegt. Gäbe es den Treibhauseffekt nicht, wäre es auf der ganzen Erde bei -18 Grad eisig kalt.

Doch heute erleben wir, dass das Kohlendioxid durch die Verbrennung fossiler Energie in der Lufthülle über das natürliche Maß immer mehr zunimmt. Ursache dafür sind die großen Energiemonopole, die aus Profitgründen weiter ihr dreckiges und giftiges Öl, Kohle und Gas

verkaufen wollen, das in Autos, Heizungen, Flugzeugen oder Schiffen wieder zu Kohlendioxid verbrannt wird. Dadurch erhitzt sich die Atmosphäre immer stärker!

Nun gibt es von diesen Energiemonopolen bezahlte Leute, darunter sogar angebliche „Experten“, die diese Erderwärmung bestreiten. Sie sagen, dass die Klimaerwärmung entweder gar nicht stattfindet oder nicht vom Menschen verursacht wird. Es habe schon immer Klimaschwankungen gegeben und die Erwärmung sei sogar ein Vorteil. Sie behaupten auch, dass das CO_2 nur ein unbedeutendes Spurengas ohne Auswirkung auf das Klima oder dass die Sonne die Ursache der Erwärmung sei. Damit leugnen sie die Erderwärmung, da man sowieso nichts dagegen tun könne. Nach ihnen können wir also so weiter machen und unsere natürliche Umwelt immer weiter zerstören!



Wir wollen euch mit einem einfachen **Experiment** zeigen, wie ihr diese Lügen der Klimaleugner wissenschaftlich widerlegen und den Treibhauseffekt sichtbar machen könnt. Dafür benötigt ihr 2 Eiswürfel, 2 Gläser, Klarsichtfolie, Gummiband und einen sonnigen Tag: Legt in die beiden Gläser je einen Eiswürfel, deckt eines mit der Klarsichtfolie ab und fixiert diese mit dem Gummiring. Stellt dann beide Gläser an einen sonnigen Platz und wartet ab.

Warum schmilzt das Eis im abgedeckten Glas schneller?

Das liegt am Treibhauseffekt. Dieser ist mit einem Gewächshaus vergleichbar – oder dem abgedeckten Glas in unserem Experiment. Im Gewächshaus ist es im Inneren immer wärmer als draußen. Das liegt daran, dass Glas oder die durchsichtige Folie, genauso wie die Erdatmosphäre, die kurzwellige Sonnenenergie zwar ungehindert einlässt, aber die in Wärme umgewandelte langwelligere Wärmestrahlung nur

zu einem geringeren Teil wieder herauslässt. Die Luft im Inneren des Glases erwärmt sich und die Abdeckung verhindert ein schnelleres Abkühlen. Das Ergebnis wird noch deutlicher, wenn ihr ins abgedeckte Glas zusätzlich noch CO_2 gebt, z.B. aus einem Soda-Sprudler.

Die Rolle des Glashauses oder der Abdeckung übernehmen beim natürlichen Treibhauseffekt die bereits erwähnten Treibhausgase. Durch den menschengemachten (anthropogenen) Treibhauseffekt durch die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas und die Abholzung der Regenwälder gelangen immer größere Mengen Kohlendioxid in die Atmosphäre, wodurch der natürliche Treibhauseffekt verstärkt wird. Die Folge ist eine globale Erwärmung, die heute bereits so groß ist, dass wir von einer begonnenen Klimakatastrophe, statt dem verharmlosenden Begriff „Klimawandel“, sprechen müssen, mit all den negativen Folgen.

FREUNDE, DASS DER MANDELZWEIG

Freunde, dass der Mandelzweig
Wieder blüht und treibt,
Ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

Dass das Leben nicht verging,
Soviel Blut auch schreit,
Achtet dieses nicht gering,
In der trübsten Zeit.

Tausende zerstampft der Krieg,
Eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
Leicht im Winde weht.

Freunde, dass der Mandelzweig
Sich in Blüten wiegt,
Bleibe uns ein Fingerzeig,
Wie das Leben siegt.

Schalom Ben-Chorin 1942



***Jetzt Mitglied in der
Umweltgewerkschaft
werden***



<https://umweltgewerkschaft.org/de/mitmachen/mitglied-werden.html>



Hilfe zur Selbsthilfe!

Das von der Umweltgewerkschaft unterstützte **Selbsthilfeprojekt "Recycling"** im Flüchtlingslager Kara Tepe auf der griechischen Insel Lesbos kommt voran!

Aus den Deckeln von tausenden von Plastikflaschen werden nützliche Alltagsgegenstände hergestellt. Ebenso findet Alt-Holz abgestorbener Olivenbäume Verwendung und wird kunstvoll ausgesägt, geschliffen und geölt.

Eine erste Lieferung ist angekommen - wir vertreiben die Gegenstände auf Spendenbasis bei größeren Veranstaltungen oder UG-Regionaltreffen. Sobald weitere Produktion und

Lieferwege geklärt sind, folgen Bestell-Informationen für die breite Öffentlichkeit. Wir halten euch auf dem Laufenden!



Umweltgewerkschaft e.V. gemeinnütziger Verein Mitgliedsantrag

Ortsgruppe

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

LZ, Ort

Telefon Email

Geburtsdatum Beruf
(freiwillige Angabe)

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt ab pro Monat Euro

Mindestbeitragssätze: Vollverdiener (ab 18 Jahre): 2,00 Euro; Sozialbeitrag: 1,00 Euro
Jugendliche (ab 16 Jahre): 1,00 Euro; Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: 0,50 Euro
Freiwillige höhere Beitragszahlungen sind ausdrücklich erwünscht!

Zahlungsart: ☐ Ich zahle bar ☐ Ich überweise per Dauerauftrag
☐ Ich erteile eine Einzugsermächtigung
dann bitte nebenstehendes Formular ausfüllen →

Zahlungsweise: ☐ jährlich ☐ halbjährlich

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Grundsätze und die Satzung der Umweltgewerkschaft an und erkläre mich mit der Verarbeitung meiner Daten im Rahmen der Datenschutzerklärung einverstanden.

Alle Daten werden streng vertraulich behandelt und NICHT an Dritte weitergegeben.

Ort, Datum, Unterschrift

SEPA Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Umweltgewerkschaft e.V., die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Umweltgewerkschaft e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Name, Vorname (Kontoinhaber*in)

Mein Konto:

IBAN DE

Bank:

Hinweise: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Das SEPA-Lastschriftmandat wird erteilt für:
Umweltgewerkschaft e.V.,
Bremer Straße 42, 10551 Berlin

Die Mandatsreferenz ist identisch mit der UG-Mitgliedsnummer.

Ort, Datum, Unterschrift

Bitte senden an: Umweltgewerkschaft e.V. · Bremer Straße 42 · 10551 Berlin